

eine kleine Geschichte Burgunds

Exkursion Burgund 2007

Rolf Sievers

Sommer 2007

Inhaltsverzeichnis

1 Die Geschichte Burgunds	4
1.1 Stichworte	4
1.2 Zeitskala	7

1 Die Geschichte Burgunds

Es irrt der Mensch, solange er strebt.

*(Goethe, Faust I, Prolog im Himmel,
Vers 317, Der Herr)*

1.1 Stichworte

Burgunder (Arianer): 435 Niederlage gegen die Hunnen (verbündet mit Aetius) Umsiedlung vom Rhein an die Rhône (Sapaudia) 451 Schlacht auf den Katalaunischen Feldern wieder gegen die Hunnen diese dichte Folge von zwei verheerenden Niederlagen innerhalb einer Generation (die Überlebenden der 1. Niederlage kämpften vermutlich bei der zweiten ihrem 'letzten' Kampf) sind vermutlich der geschichtliche Hintergrund der Nibelungensage danach fehlte es für Gerichtsverfahren an eidfähigen Männern Gundowech und Chilperich (nicht der Merowinger) formen ein neues Burgund mit verblüffender Zähigkeit

Gundobad, †473 ließ das Burgundische Recht schon im 5. Jh. (Loi Gombette) aufschreiben – damals wohl schon vor allem 'altes' burgundisches Recht, gleichzeitig das menschlichste germanische Recht

Merowinger beherrschen Burgund, es bleibt aber ein eigenes Teilreich 'Burgundia' Arianertum wird verdrängt, aber nicht verboten, so wie zuvor der Katholizismus nicht verboten war (anders als z. B. bei den Vandalen in Nordafrika) König Gunthram 561–593 verlegt seine Residenz nach Chalon-sur-Saône Königin Brunehaut, in dauernden Kampf mit den Merowingern, überlebt ihren Mann, wird Regentin für den Sohn, dann für den Enkel; als sie nach dessen Tod weiterregieren wollte und immer noch nicht einsah, daß der Adel eine andere Herrscherin wollte, kam es zur 'Revolte' und ihrer Niederlage †613 in Autun, zumindest dort in der Kirche St-Martin beigesetzt

842 Straßburger Eide

843 Vertrag von Verdun

im 9. Jh. Langobarden (Arianer), Sarazenen, Normannen als dauernde Plage 876–921 Richard der Richter, Justicius, le justicier, Begründer des 'heutigen' Burgund

siegte 898 bei Argenteuil und 911 vor Chartres gegen die Normannen

wird ab 910–920 bereits 'comes et dux' oder 'piissimus dux', der allerfrömms-
te Herzog genannt

910 Gründung Kloster Cluny

931 Einfall der Ungarn

nicht zu vergessen die vielen Nachbarn

danach Kapetinger als Herzöge von Burgund

1339 – 1453 Hunderjähriger Krieg marodierende Banden und ganze Räuberarmeen (Les Grandes Compagnies)

Philipp II. der Kühne heiratet Marguerite von Flandern (damit kommen die Niederlande zu Burgund)

Hofämter in der 'glanzvollen Zeit' : Der Herzog herrscht absolut, unterstützt durch einen Sénéchal und einen Connétable, die vorwiegend militärische Pflichten hatten, und einem Chancelier (Kanzler), der über alle Kanzleien des Herzogs gebot; später kamen noch ein Chambellan und der 'Receveur des Finances', der Empfänger der Geldmittel, ein Titel der bereits erkennen läßt, daß in Burgund die Steuern verpachtet wurden: für den Herrscher bequem, für die Bürger teuer.

im 12. Jh. erkämpfen (oder erkaufen Vézelay) sich die ersten Städte ihre ersten Verfassungen

ab Ende des 12. Jh große Jahrmärkte und Messen

ab 14. Jh. Päpste in Avignon sind gute Kunden des Burgund

machtvolle Klöster (Cluny, Cîteaux, Clairvaux)

Charles le Téméraire, Karl der 'Kühne', der besser der Tollkühne, der Vorschnelle, der Übereilige, der Hitzköpfige hieß

Batholomäusnacht in Burgund eben nicht

trotzdem Auszug der Hugenotten auch hier, ein Verlust an Menschen und an Wirtschaftskraft, der bis zum 1. Weltkrieg nicht wieder ausgeglichen werden konnte

danach war der Widerstand gebrochen, immer noch Hunger auf dem flachen Land

nach der Revolution keine Gegenwehr gegen die Aufteilung in Départements
François Perrin: (burgundischer Renaissance-Historiker) Autun wurde bereits 100 Jahre nach der Sintflut gegründet

Armanius Marcellinus (4. Jh.): betont das hohe Alter Autuns

Autun (Augustodunum): still, keine Industrie, Platz vor dem Dom leer
der letzte hier lebende Dichter starb vor 1800 Jahren

drumherum hatte jedes Schloß und jede Stadt mindestens 1 Dichter (Hochmittelalter, Renaissance)

Auxerre (Autessiodurum): eng, geschäftig, Konditoreien, Lokale, Verkehr
seit dem 4. Jh. Bischofssitz, 2. Bischof: St Germain l'Auxerrois, großer Kriegsmann und Jäger, mit einer Heidin, Eustachia, verheiratet

Martin von Tours nannte ihn den meistverehrten Heiligen Galliens
seine Kirche: St-Germain: 1. Bau veranlaßt durch die heilige Clothilde (keine Reste mehr vorhanden)

2. Bau karolingisch, Krypta und Säulen der Krypta (850)

3. Bau: 13. - 15. Jh.

Umbettung der Gebeine des Martin nach Auxerre, wegen der Seeräuberüberfälle auf der Loire

Wettstreit zwischen den Anhängern
später wieder zurück nach Tours

1 Die Geschichte Burgunds

Beaune und Dijon: Spicre: Künstler, Maler

Savigny-lès-Beaune: Schloß mit diversen Museen nur mit Führung, Restaurant

1.2 Zeitskala

In dieser Ausarbeitung wird die Geschichte unter besonderer, etwas ausführlicherer Berücksichtigung Burgunds ¹ erläutert.

ca. 60 000 v. Chr. Altsteinzeitliche Funde bei Solutr  und Arcy-sur-Cure

ca. 16 000 v. Chr. Altsteinzeitliche Funde bei Solutr  (nach naderen Quellen)

Um 1800 v. Chr. wird das Bronze gießen zur Herstellung von Werkzeugen und Waffen in Europa bekannt (= Beginn der Bronzezeit)². Im westlichen Ostseebereich vermischt sich das Bauernvolk mit Eindringlingen aus Vorderasien. In diesem Volk wird der Ursprung der Germanen gesehen. Eine ihrer Sitten ist es, die Toten in ausgehöhlten Eichenst mmen beizusetzen und einen gewaltigen Erdhügel darüber zu wölben (= Hügelgräber).

In dieser Bronzezeit bildet sich dort, wo heute Süddeutschland, die Nordschweiz und Ostfrankreich liegen, ein Volk mit bäuerlicher Kultur, die Ur-Kelten. Auch sie bedecken ihre Gr ber mit Hügeln.

Um 1200 v. Chr.

Gegen Ende dieser Epoche zeigten sich im 13. Jh. v. Chr. Umformungen im gesamten Kulturgef ge Zentral-, Süd- und Westeuropas und Teilen von Osteuropa. Sie kündigten sich bereits um 1500 v. Chr. in Böhmen, M hren, Niederösterreich und der südlichen Slowakei im Anlegen von Ringw llen zu Verteidigungszwecken an. Speerspitzen und Schwerter wurden zu wichtigen Elementen der Bewaffnung; dazu kam der zweirädrige, von Pferden gezogene Streitwagen. In Ungarn, Rumänien, der Slowakei und Slowenien gab es kriegerische Wirren.

Am Ende der durch diese noch nicht geklärten Vorgänge ausgelösten Entwicklung stand der Untergang des Hethiterreichs und der kretisch-mykenischen Kultur; Ägypten erlebte den Einfall der "Seev lker".

Stämme aus dem Gebiet der heutigen Tschechei, Slowakei, Polen und Ost-Deutschland dringen in das Gebiet der Ur-Kelten ein.

Aus der Verbindung dieser Eindringlinge mit den Ur-Kelten entsteht das Volk der Kelten.

ca. 850 v. Chr. Hallstattzeit, Hauptsiedlungsgebiet der Kelten, Schatz von Vix

Um 800 v. Chr. Lange vor den Germanen kennen die Kelten die Verwendung des Eisens. Mit Beginn der Eisenzeit, die auf die Bronzezeit folgt, nehmen die

¹Texte von Klaus Bußmann, *1941 in Aachen, Prof. Dr. der Geschichte, seit 1985 Direktor des Westfälischen Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte (aber von mit ergänzt)

²man macht die Bronzezeit sogar für das Entstehen des Zwergenmythos verantwortlich

1 Die Geschichte Burgunds

Kelten eine führende Rolle in Mitteleuropa ein. Sie erbauen mächtige Befestigungen. Oft umschließt ein gewaltiger Wall aus zwei Palisadenwänden, deren Zwischenraum mit Steinen ausgefüllt ist, die Keltenstädten. Reste eines solchen Keltenwalls findet man auf dem Donnersberg (Keltenweg).

Die Germanen breiten sich im Osten bis an die Oder und Weichsel, im Westen bis an den Rhein und im Süden bis zu den deutschen Mittelgebirgen aus. Um 500 v. Chr. sind Germanen und Kelten unmittelbare Nachbarn.

Überbevölkerung, Abenteuerlust und der Wille, Reichtümer zu erwerben,³ treiben die Kelten auf Wanderungen. Sie breiten sich nach allen Richtungen aus. Zwischen 300 und 100 v. Chr. herrschen Kelten zwischen dem Schwarzen Meer und dem Atlantischen Ozean (einschließlich Britannien), von den deutschen Mittelgebirgen bis nach Oberitalien.

Um 200 v. Chr. Da das Klima im Norden kühler und rauer geworden ist und die Sturmfluten Teile des Küstenlandes verschlingen, setzt auch bei einzelnen Stämmen der Germanen eine Völkerwanderung ein.

Die Kimbern (auch Cimbern) waren ein germanischer Volksstamm, der aus dem nördlichen Jütland (Kimberland, das heutige Himmerland in Dänemark) stammte. Gemeinsam mit den Teutonen und Ambronen zogen sie um das Jahr 120 v. Chr. aus ihrem Siedlungsgebiet im Norden Mitteleuropas nach Süden. Wesentliche Informationen über die Kimbern, Teutonen und Ambronen stammen aus 'Das Leben des Marius', einer Biographie des Marius vom römischen Geschichtsschreiber Plutarch. Demnach waren 300 000 kampffähige Männer im Tross. Andere historische Quellen gelten als weniger glaubwürdig.

Die antiken Quellen geben eine Sturmflut als Ursache für die Auswanderung der Kimbern, Teutonen und Ambronen an. Doch vermutlich kamen Klimaveränderungen hinzu. Nach einer Wärmephase zwischen 2000 und 800 v. Chr. kühlte sich das Klima in Nordeuropa wieder ab. Als Folge davon entstanden Hungersnöte, die die Bevölkerung dazu bewegte, nach fruchtbarem Land zu suchen. Ihr Zug nach Süden führte sie nach Böhmen, Schlesien und Mähren, dann ins Donaugebiet und schließlich in die Ostalpen. Im Jahre 113 v. Chr. trafen Kimbern, Teutonen und Ambronen dort zum ersten Mal auf die Römer. Der römische Konsul Papirius Carbo ließ die Alpenpässe versperren, um die Germanen am Marsch in Richtung Rom zu hindern. Obwohl die Germanen versprachen, friedlich weiterzuziehen und nach Siedlungsland zu suchen, lockten die Römer sie in eine Falle: Carbo gab ihnen Führer mit, die ihnen angeblich behilflich sein sollten, geeignetes Siedlungsland zu finden. Von Carbo hatten die

³so habe ich das noch nirgends woanders gelesen und glaube daher diese Begründung nicht

Führer jedoch die Anweisung, einen längeren Umweg zu machen, damit er sie aus dem Hinterhalt angreifen konnte. Während die Kimbern in der Nähe von Noreia rasteten, griffen zwei römische Legionen mit einer Stärke von 12000 Mann an. Sie wurden in der darauf folgenden Schlacht von den Germanen vernichtend geschlagen. Nur ein einsetzendes Gewitter konnte das römische Heer vor der totalen Vernichtung retten: Aus Angst, der Gott Donar könnte den Himmel einstürzen lassen, flohen die Germanen. Historische Quellen hierfür sind insbesondere Appian und Strabo.

Darauf zogen die Kimbern, Teutonen und Ambronen nach Gallien, wo sie 109 v. Chr. nahe der italienischen Grenze wiederum siegreich waren, diesmal gegen Marcus Iunius Silanus. Die Tiguriner, ein helvetischer Stamm, der sich ihnen angeschlossen hatte, schlugen 107 v. Chr. die Römer unter Lucius Cassius Longinus. 105 v. Chr. folgte ein weiterer Sieg gegen Servilius Caepio in der Nähe von Arausio (Orange).

Eine mehrere Jahre dauernde Wanderung nach Westen brachte die Stämme bis auf die iberische Halbinsel, bevor sie sich wieder über Nordfrankreich Richtung Italien wandten. Hier trennten sich die Teutonen und Ambronen von den Kimbern. Erstere zogen von Westen, letztere von Norden nach Italien ein. Dieser Einfall sollte das Schicksal der Stämme besiegeln. 102 v. Chr. wurden die Teutonen (unter Teutobodus oder Teutobuches) und Ambronen von Marius bei Aquae Sextiae (heute Aix-en-Provence) besiegt, 101 v. Chr. unterlagen die Kimbern (unter Boiorix) in der Poebene bei Vercellae den Truppen des Marius und denen des Quintus Lutatius Catulus.

59 v. Chr. Caesar schlägt die Helvetier bei Bibracte

52 v. Chr. Caesar zwingt Vercingetorix zur Kapitulation in Alesia

1. – 3. Jh. Ausbreitung der römischen Zivilisation in Burgund. Autun wird die Hauptstadt des nördlichen Teils von Gallien.

Ende 4. Jh. Ausbreitung des Christentums

270 Treticus erobert Autun

356 die 'Barbaren' erobern Autun

406 die Vandalen erobern Autun

406 - 435 Die Burgunden unter ihrem Anführer Gundahar (auch als Gundihar oder Guntiar überliefert) wurden, **im Einvernehmen mit Kaiser Honorius**, vor allem in dem Gebiet um **Worms**⁴, Mainz und Alzey ange-

⁴war nur von 406 - 435 Hauptort der Burgunden. Wurde im Nibelungenlied trotzdem als fast "ewige" Hauptstadt der Burgunden gefeiert.

1 Die Geschichte Burgunds

siedelt. Gundohars Bemühungen, sein Reich nach Westen (Belgica I) auszudehnen, brachte die Burgunden in Konflikt mit den Römern. Im Jahre 435 wurde ein burgundisches Heer vom römischen Heermeister Aetius besiegt. Ein Jahr darauf wurde das Burgundenreich von **Hunnen**⁵ und Herulern, die im Auftrag Roms handelten, endgültig besiegt.

Dieses Ereignis war der historische Kern des **Nibelungenepos**.

411 Gundahar⁶ König der Burgunder

436 die Burgunden verlieren die Schlacht gegen die Hunnen. König Gunther, die ganze Königssippe und ein Großteil des Volkes werden getötet

443 Umsiedlung an den Genfer See

451 Schlacht auf den Katalaunischen Feldern⁷

Unsere 'Nibelungen' Burgunden, die zwischenzeitlich von den Römern im Gebiet zwischen Genf und der Rhone angesiedelt worden waren, mußten auf Seiten der Römer, die rechtsrheinisch verbliebenen 'Ostburgunden' auf Seiten Attilas kämpfen. Ebenso erging es weiteren germanischen Völkern, die jeweils Hilfstruppen stellen mußten. Diese Schlacht, Attila⁸ gegen Aetius,⁹ war der letzte Sieg eines weströmischen Heeres.

Vor allem aber war der Verlust an Menschen auf beiden Seiten derart groß, daß die Schlacht wie ein Albtraum im kollektiven Gedächtnis bewahrt wurde. So wurde bei den Burgunden¹⁰ in der Lex Burgundorum 453 festgelegt, daß alle Gerichtsstreitigkeiten die aus der Zeit vor der Schlacht noch nicht abgeschlossen waren, als erledigt zu betrachten sind. Wohl weil es kaum möglich war, genügend eidfähige Zeugen aus der Zeit vor dieser Schlacht zu finden.

Den Vormarsch der Hunnen stoppte aber wohl mehr der Tod Attilas 453, den die Hunnen zum Anlaß nahmen, sich sich ins Innere Asiens zurück zu ziehen, als diese Niederlage; auch wenn der Nimbus der Unbesiegbarkeit gebrochen war.

5. Jh. die Burgunden lassen sich in der Saône-Ebene nieder

⁵bei den dort auftauchenden Hunnen handelt es sich um römische Hilfstruppen, nicht um Attilas Truppen. Attila und Aetius kannten sich gut. Aetius war als Knabe als Geisel bei den Hunnen; Attila wiederum als Geisel am Kaiserhof in Ravenna. Sie könnten sogar Freunde gewesen sein.

⁶(lat.: Gundaharius; auch überliefert als Gundohar, Gundihar und Guntiar) (*?; † 436) war Anführer der Burgunden

⁷im Spätsommer 451 bei Châlons-sur-Marne en Champagne in Frankreich

⁸* um 390 † 453 in seiner Hochzeitsnacht mit der Gotin Ildikó

⁹* um 390 † 454, ermordet im Auftrag seines Kaisers, weil Attila keine Gefahr mehr war

¹⁰die ab jetzt, weil sie im Gebiet des heutigen Burgund (etwa im Dreieck Genf, Lyon, jeweils Königsorte, und Avignon) siedeln 'Burgunder' heißen.

480 – 516 König Gundobad läßt die lex Gundobada schreiben

498 **Als erster Germanenfürst nimmt Chlodwig¹¹ den römisch-¹² katholischen Glauben an.** Dadurch sichert er sich die Unterstützung der katholischen Bischöfe. Damit legt er aber auch bereits das Fundament für die weit über 1000 Jahre andauernde Einheit von Kirche und Staat. Was er damals aber weder wußte, noch wissen konnte.

Die Söhne Chlodwigs vergrößern das Frankenreich in den folgenden Jahrzehnten so, daß das heutige Frankreich, die Be-Ne-Lux-Länder, die Schweiz sowie Teile von Deutschland, Österreich und Bayern¹³ dazugehören. Aufgrund zunehmender Streitigkeiten teilen die Nachfolger Chlodwigs das Frankenreich in drei selbständige Teil(be)reiche:

- Austrien (Hauptort Metz), - Neustrien, - Burgund

Da sich die fränkischen Teilkönige durch ständige Kämpfe gegenseitig schwächen, gewinnen die Hausmeier (Verwalter der Königsgüter) an Macht. In Austrien (und später auch in Neustrien) hat die Familie der Karolinger das Amt des Hausmeiers inne und vererbt es innerhalb der Familie weiter. Aus diesem Geschlecht geht Karl Martell, 689 – 741, hervor, der das Frankenreich (732 bei Poitiers) und damit das westliche Europa vor den Arabern rettet. Somit ist der Hausmeier Martell der wahre Herrscher des Frankenreiches.

500 1. Sieg Chlodwechs über die Burgunden bei Dijon

534 die Franken erobern Autun

Ihre Königin Brunhild sorgte für ein friedliches Interregnum mit der Errichtung von drei Abteien, u.a. St-Martin

543 die Franken erobern das burgundische Königreich

545/550 Brunichild (★um 545/550; † 613)

590 der irische Missionar Columba gründet das Kloster Luxeuil

595 Eingliederung Südlöthringens in das Burgunderreich

613 Brunichilde wird gevierteilt, weil man sie für alle Grausamkeiten, die seit 575 den Merowingern zugestoßen waren, verantwortlich machte. Sie wurde in Autun in der Kirche St-Martin¹⁴ begraben.

¹¹★466; † 27. November 511 bei Paris, war ein Mitglied der Merowingerdynastie und gilt als der Herrscher, der mit seiner Herrschaft (König seit 482) über das Frankenreich dessen Machtstellung begründete und Paris zu dessen Hauptstadt machte

¹²alle anderen waren bis dahin arianisch

¹³man beachte: Bayern nicht als Teil Deutschlands

¹⁴in der franz. Revolution zerstört, Ruinenreste müßten noch vorhanden sein

1 Die Geschichte Burgunds

- 661 Leudegar Bischof von Autun
- 679 der Hausmeier Eborin überfiel die Stadt Autun
wenig später steckten die Sarazenen sie in Brand
- 731 Araber vor Lyon
- 735 Karl Martell¹⁵ schlägt einen burgundischen Aufstand nieder
- 751 „Wer sollte König sein: Der, der den Namen trägt oder der, der die Macht hat?“ Diese Frage trägt Pippin¹⁶, der Sohn Karl Martells, an den Papst heran. Als dieser bestätigt „der, der tatsächlich die Macht hat“, wird der Karolinger Pippin von der fränkischen Heeresversammlung Ende 751 in Soissons offiziell zum König gewählt. Der Wahl durch die Franken folgte die Salbung durch die Bischöfe, angeführt von Bonifatius. Krönung und Salbung, die das fehlende Geblütsrecht¹⁷ ersetzen mußten, wiederholte 754 Papst Stefan II., der im Gegenzug die pippinischen Schenkungen erhielt. Damit findet die Zeit der Merowinger ihr Ende.
- 761 Gascogner verwüsten Autun
- 768 Pippins Sohn **Karl der Große**¹⁸ wird dessen Nachfolger als Frankenkönig. Er unterwirft die Sachsen und zwingt sie, den christlich-römisch-katholischen Glauben anzunehmen.
- 788 gliedert Karl auch den letzten freien Teil Bayerns seinem Reich an.
Dadurch sind im Frankenreich erstmals alle Stämme vereint, die später das deutsche Volk bilden sollten.

Karl der Große teilt das Reich in Grafschaften ein. Als Vertreter des Königs ernennt er für jede Grafschaft einen Grafen.

König Karl, wie nahezu alle Herrscher im Mittelalter, residiert nicht in einer festen Hauptstadt, sondern er zieht mit seinem Gefolge von Pfalz (lat. "palatium" = Palast) zu Pfalz (= Reisekönigtum), um die innere Ordnung in seinem Reich zu sichern und um Reichstage (= Gerichtssitzungen) abzuhalten. Diese Pfalzen sind keine Schlösser, sondern große Güter und Getreidesammelhöfe.

¹⁵Karl Martell, der Hammer (*23. August 686 in Herstal/Wallonien; † 22. Oktober 741 in Quierzy) war ein fränkischer Hausmeier aus dem Geschlecht der Arnulfinger, großmütterlicherseits aus dem der Pippiniden, das in der Folge nach ihm Karolinger genannt wurde

¹⁶* 714/15, † 24.9.768

¹⁷Die Salbung, die Pippin der Jüngere als Frankenkönig empfing, galt als Sakrament, das ihn als 'Erwählten Gottes' auswies. Sie wurde 754 von Papst Stephan II. in St. Denis wiederholt und auf das gesamte Königsgeschlecht ausgedehnt. Mit Pippin III. dem Jüngeren waren auch seine Nachkommen **Könige von Gottes Gnaden**.

¹⁸* 2.4.747 in Prüm, † 28.1.814 in Aachen,

Königskrönung in Aachen 768, Kaiserkrönung in Rom 25.12.800

Karl fördert in besonderem Maße Kultur, Bildung und Wissenschaft.

800 Karl zieht nach Rom, um den Papst, jetzt Leo III. (wie schon sein Vater Pippin), vor dem römischen Stadt-Adel zu schützen. Als Dank überrascht¹⁹ der Papst König Karl damit, daß er ihn an Weihnachten zum Kaiser krönt. Mit Karl dem Großen gibt es nach einigen hundert Jahren Unterbrechung wieder einen Kaiser in Westeuropa.

Zur Zeit Karls des Großen entsteht eine neue Gesellschaftsordnung: der Lehnsstaat (Feudalismus) entsteht. Weil der König in dieser Zeit der Naturalwirtschaft wenig Geld besitzt, belohnt er seine Gefolgsleute für ihre Treue und für geleistete (Kriegs-)Dienste mit Land aus erobertem Besitz. Der Grundbesitz wird jedoch nicht Eigentum des Gefolgsmanes, sondern ist diesem nur geliehen (Lehen). Grafen und andere große Lehensmänner umgeben sich ihrerseits mit Gefolgsleuten. Dadurch entsteht eine ganze Abfolge von Lehensabhängigkeiten (Lehnspyramide), die für die politische und soziale Ordnung des Mittelalters kennzeichnend ist.

805 Normannen verwüsten Autun erneut.

im 9. Jh. Langobarden (Arianer), Sarazenen, Normannen als dauernde Plage

841 Karl der Kahle schlägt seinen Bruder Lothar in Fontanet (Puisaye)

842 Straßburger Eide , älteste Dokumente sowohl altfranzösischer, wie auch altdeutscher Sprache

843 (Teilungs-) Vertrag von Verdun

858 Gründung eines Kloster in St-Père-sous-Vézelay

876 – 921 Richard der Richter, Justicius, le justicier, Begründer des 'heutigen' Burgund siegte 898 bei Argenteuil und 911 vor Chartrees gegen die Normannen wird ab 910 – 920 bereits 'comes et dux' oder 'piissimus dux', der allerfrömmste Herzog genannt

878 Weihe einer Vorläuferkirche der St-Madelaine in Vézelay

879 Boso von Vienne wird König von (Süd-) Burgund

890er die Magyaren besiedeln das Gebiet des heutigen Ungarns

888 Begründung eines ostburgundischen Königreiches durch den Welfen Markgraf Rudolf I.

910 Gründung des Klosters Cluny durch Wilhelm von Aquitanien. Der erste Abt ist Berno bis 927.

¹⁹die Überraschung ist eher Legende, denn wissenschaftliche Tatsache

1 Die Geschichte Burgunds

- 910 – 927 Bau von Cluny I
- 911 die Wikinger – 'Normannen' – erhalten die Normandie als Lehen
- 911 – 918 Konrad I. König von Ostfranken (906 Herzog von Franken)
- Anfang 10. Jh. mehrere Raubzüge der Ungarn (bis nach Bordeaux und Spanien)
- 919 – 936 Heinrich I. König von Ostfranken (* 876, 912 Herzog von Sachsen)
- 922 Rudolf II. von Ost-Burgund gelangt in den Besitz der 'Heiligen Lanze'
- 923 Krönung Rudolfs von West-Burgund zum westfränkischen König
- 926 Rudolf II. von Ost-Burgund gibt die Heilige Lanze an den Kaiser und König Heinrich I. HRR
- 931 verheerender Einfall der Ungarn
Cluny wurde verschont (zu abgelegen von den Hauptstraßen? den Ungarn noch zu unbekannt?)
- 933 das südburgundsische-provenzalische Reich Bosos schließt sich an das Königreich (Ost-) Burgund an
- 937 unter König Konrad dem Friedfertigen gerät (Ost-) Burgund unter den beherrschenden Einfluß Kaiser Ottos des Großen
- 950 – 982 Bau von Cluny II
- 951 Otto des Große²⁰ heiratet Konrads Schwester Adelheid
- 955 10.08. Schlacht auf dem Lechfeld. Endgültiger Sieg gegen die Ungarn. Diese geben ihre Raubzüge auf und werden in der Donau-Theiß-Ebene sesshaft.
- 954 – 1049 Odilo Abt von Cluny
- 970 – 976 Translatio der Gebeine des heiligen Lazarus nach Autun (nach unsicheren Quellen)
- 979 Weihe der Krypta St-Philibert in Tournus
- 981 – 994 Bau von Cluny II; hatte großen Einfluß auf den deutschen Kirchenbau im 11. Jahrhundert
- 987 mit der Wahl Hugo Capets beginnt die Herrschaft der Kapetinger
- Ende 10. Jh. Das fränkische Burgund umfaßt Langres, Troyes, Sens, Nevers, Mâcon

²⁰* 23.10.912, † 7.5.973, König Aachen 7.8.936, Kaiser Rom 2.2.962

- 1007 Weihe der Kirche St-Philibert in Tournus
- 1016 nach einem langen Krieg zwischen dem franz. König Robert II. und den Erben des Herzogs Henry le Vénérable wird Dijon und die Grafschaft von königlichen Truppen besetzt
- 1016 König Rudolf III. von Burgund sichert seinem Neffen, Kaiser Heinrich II., durch den Straßburger Vertrag die Erbschaft seines Reiches zu
- 1029 **Konrad II. beginnt mit dem Bau des Kaiserdomes in Speyer**, der später von Heinrich IV. (ca. 1061) vollendet wird. Der Dom²¹ ist von Anfang an als die Grablege der salischen Kaiser geplant worden. Daß dann später auch noch Staufer- und Habsburgerkaiser hinzukamen, zeigt die überragende Bedeutung dieses Baues für die damalige Zeit.
- Da ihm unter diesen Umständen auch die direkte Umgebung des Domes sicherlich nicht gleichgültig war, ja gar nicht gleichgültig sein konnte, kann man mit absoluter Sicherheit sagen, daß auch die **Stadt Speyer** als integraler Bestandteil dieses Gesamtkomplexes²² gleich mitgeplant wurde. Und zwar gleich als besonders große Stadt, eben als Kaiserstadt; evtl. als künftige Hauptstadt, vielleicht als ein zweites Rom? Da keine Quellen darüber existieren, ist nicht bekannt, ob die schon bestehende Stadt planiert wurde, oder ob die neue Stadt neben der alten gebaut wurde.*
- 1031 Robert, der zweite Sohn des Königs wird Erbherzog von Burgund
- 1031 – 1361 Regierung der Kapetinger-Herzöge.
Ausstrahlung der Ordenszentren Cluny, Cîteaux, Clairvaux.
Entwicklung des Feudalaldels.
- 1039 Konrads Sohn, Heinrich III.²³, festigt nicht nur die Machtstellung als König und späterer Kaiser. Er hilft auch einer vom Kloster Cluny ausgehenden Reformbewegung, die die Geistlichen wieder zu mehr Zucht und Frömmigkeit zurückführen will (Cluniazensische Reform), sich innerhalb der Kirche durchzusetzen. Als Folge davon läßt er drei Päpste²⁴ absetzen

²¹Er wurde als die **größte Kirche der Christenheit** geplant, wurde aber bereits 1095 durch Cluny III (Abt Hugo) übertroffen und blieb bis zum Neubau (1506–1623, Ablasshandel) des Petersdoms in Rom die 2.- bzw. 3.-größte Kirche, denn Cluny wurde während der französischen Revolution (1789) zerstört. Seit 1989 ist die Basilika Notre-Dame-de-la-Paix (Elfenbeinküste) die größte Kirche der Christenheit.

²²Klaus Humpert: Entdeckung der mittelalterlichen Stadtplanung, Stuttgart 2001

²³★ 28.10.1017, † 5.10.1056 Bodfeld Harz, König 14.4.1028 Aachen, Kaiser 25.12.1046 Rom

²⁴König Heinrich III. setzte in Rom im Dezember 1046 drei gleichzeitig amtierende Päpste: Gregor VI., Benedikt IX. und Silvester III., ab und ernannte Suitger zum Kirchenoberhaupt. Diese Entscheidung wurde von der unter Einfluss von Cluniazensern stehenden Synode von Sutri bestätigt. Bischof Suitger wurde am Heiligabend 1046 während der tagenden Synode, die in St. Peter in Rom stattfand, zum Papst gewählt. Am 1. Weih-

1 Die Geschichte Burgunds

und den Bischof von Bamberg²⁵, einen Anhänger der Reform, zum Papst wählen. Dieser krönt ihn 1046 zum Kaiser. Heinrich III. ist im Dom zu **Speyer** beigesetzt.

1041 Weihe der Krypta des Kaiserdomes in Speyer

1043 Kaiser Heinrich III. feiert in Besançon seine Vermählung mit Agnes von Poitou

um 1045 Tod des burgundischen Chronisten Rodulfus Glaber²⁶

1046 Synode zur Cluniazensischen Kirchenreform in **Speyer**

1049 – 1109 Hugo der Große, Abt von Cluny

1050 stellte sich Vézelay unter das Patronat der Heiligen Maria Magdalena

1056 Als sein Vater stirbt, ist Heinrich IV.²⁷ noch ein Kind. Mit 15 Jahren übernimmt er später die Regierung. Ein Aufstand bringt ihn in starke Bedrängnis. Doch er kann seine Herrschaft festigen.

1058 die Magdalenen-Reliquien werden vom Papst feierlich anerkannt

Dann folgt die Auseinandersetzung mit dem Papst wegen der Einsetzung von Geistlichen in ihre Ämter (Investitur). Nach dem Willen des Papstes sollen Bischöfe und Äbte nicht mehr von kirchlichen Laien (dazu zählt auch der König) eingesetzt werden, sondern nur noch allein vom Papst. Diese neue Regelung trifft besonders den deutschen König, weil die Geistlichen als weltliche Amtsinhaber bei der Verwaltung des Reiches eine wichtige Stütze sind. Zudem ist zu befürchten, daß der König nicht mehr über die von ihm an Geistliche verliehenen Besitztümer bestimmen kann.

1061 Weihe des Kaiserdomes in Speyer

1076 Bedrängt durch Heinrich IV. beschließen die deutschen Bischöfe auf einer Synode in **Worms**, Gregor VII. nicht mehr als Papst anzuerkennen. Heinrich IV. fordert den Papst schriftlich zum Rücktritt auf.

nachtsfeiertag 1046 krönte er Heinrich und seine Gemahlin Agnes von Poitou zum Kaiserpaar. Sein Bamberger Bistum behielt der neue Papst.

²⁵Clemens II., bürgerlicher Name Suitger, Graf von Morsleben und Hornburg, (*1005 in Hornburg, Niedersachsen, †9. Oktober 1047 im Kloster San Tommaso am Aposella bei Pesaro) war ein deutscher Papst von 1046 bis 1047. Sein Name bedeutet: der Sanftmütige (latein.)

²⁶(glaber = latein. 'der Kahle', auch Radulfus Glaber, Raoul Glaber, *um 985 im Burgund; † um 1047 in Saint-Germain d'Auxerre) war ein burgundischer Benediktiner-Mönch, Historiker und Hagiograph

²⁷*11.11.1050 Goslar, †7.8.1106 Lüttich, König 1053, 1056 - 1061 Vormundschaft der Mutter, 1061 - 1065 des Erzbischofs von Köln, ab 1065 mündig, ab 31.3.1084 Kaiser

Daraufhin belegt Gregor VII. den deutschen König mit dem Bann, d. h. der König ist aus der Kirche ausgeschlossen, alle ihm gegenüber geleisteten Treue-Eide sind nichtig.

Eine Schar deutscher Fürsten nutzt die Gelegenheit und stellt mit Rudolf von Rheinfelden einen Gegenkönig auf.

- 1077 Um die Lösung vom Bann zu erlangen, zieht Heinrich IV. von **Speyer** nach Canossa. In seiner Begleitung, als sein Fürsprecher, ist der Abt Hugo von Cluny. Vor allem durch dessen Vermittlung wird er am 28.01. durch Papst Gregor VII. vom Bann befreit; kehrt als König nach Deutschland zurück. Im Kampf gegen die treulosen Fürsten und den Gegenkönig stellt er seine Macht wieder her.

1082 – 1106 Speyer II

1088 – 1130 Bau von Cluny III unter Abt Hugo erbaut, nach der Revolution 1789 – 1823 zerstört

- 1090 Privileg Kaiser Heinrich IV. für die Juden in **Speyer**. Die daraufhin erfolgende Ansiedlung von Juden soll maßgeblich zum wirtschaftlichen Aufschwung Speyers beigetragen haben.

1090 – 1153 Bernhard von Clairvaux

Der Erste Kreuzzug war ein christlicher Kriegszug zur Rückeroberung Palästinas von den Moslems, zu dem Papst Urban II. im Jahre 1095 aufrief. Er begann im darauf folgenden Jahr und endete 1099 mit der Einnahme Jerusalems durch ein Kreuzritterheer.

Vom 18. bis 28. November 1095 fand unter Vorsitz von Papst Urban II. eine Synode in der Kathedrale der französischen Stadt Clermont statt.

Als der Papst am 27. November 1095 vor die erwartungsvolle Menge trat, hielt er eine stark dramatisierende Rede von den Leiden der Christenheit im Osten und der Notwendigkeit der Befreiung der heiligen Stätten, die Chronisten zufolge, die abweichende Fassungen vom Wortlaut überlieferten, von der Menge begeistert aufgenommen wurde. Angeblich wurde bereits zu diesem Zeitpunkt das spätere Motto der Kreuzzüge – Deus lo vult! ('Gott will es!') – geprägt. Adhemar de Monteil, Bischof von Le Puy, der später zum Führer des Zugs ernannt wurde, kniete in einem zuvor besprochenen Auftritt unmittelbar nach dem Ende der Rede vor Urban II. nieder und bat als erster um die Erlaubnis, ziehen zu dürfen. Viele andere sollen sich ihm angeschlossen haben. Danach hielt Papst Urban II. noch in Tours und Rouen Synoden ab, die den Aufruf verbreiteten.

- 1095 wohl auf dem Weg nach Clermont segnet Papst Urban II. die Altäre von Cluny III

1 Die Geschichte Burgunds

- 1097 1. Kreuzzug
- 1098 Gründung des Klosters von Cîteaux durch Abt Robert von Molesme
- 1113 Bernhard von Fontaine tritt in das Kloster Cîteaux ein
- 1115 Bernhard gründet von Cîteaux aus das Kloster Clairvaux, er wird hier Abt
- 1119 Papst Calixtus II. zu Weihnachten in Autun
- 1120 fürchterlicher Brand in Vézelay mit über 1120 Opfern
- 1122 – 1156 Petrus Vénéralis Abt von Cluny
- 1130 Weihe der Kirche St-Lazare in Autun durch den (aus Rom geflohenen Gegen-) Papst Innozenz II. (15. Jh. Kirche wird erweitert und erneuert)
- 1130 Fertigstellung der beiden Querschiffe von Cluny III
- 1140 Fertigstellung des Langhauses in Vézelay
- 1141 Konzil in Sens: Peter Abaelard wird der Häresie angeklagt und verurteilt. Hier tat sich Bernhard von Clairvaux besonders 'rühmlich' hervor.
- 1146 **Speyer**: Eindringliche Predigt Bernhards von Clairvaux vor König Konrad III. als Aufforderung zum 2. Kreuzzug. Im Mai 1147 erfolgte der Aufbruch Konrads III. in Regensburg, während der französische König Ludwig VII. wenige Wochen später von Paris aus aufbrach.
- Ostern 1146 ruft **Bernhard von Clairvaux** auf Geheiß Papst Eugens III. vor einer riesigen Menschenmenge, die die Kirche nicht fassen kann und sich daher auf dem Hang südlich der Kirche versammelt hat, im Beisein von König Ludwig VII., der Königin Eleonore von Aquitanien und der Großen des Reiches zum **Zweiten Kreuzzug** auf.
- 1146 Translation der Gebeine des Heiligen Lazarus in die neue Kirche St-Lazare in Autun
- 1147 Vollendung des Klosters Fontenay und Weihe durch Papst Eugen III.
- 1147 2. Kreuzzug auf (1147 - 49)
- Der Zweite Kreuzzug war ein von der Kirche geförderter Kriegszug zur Entlastung der Kreuzfahrerstaaten, der durch den Verlust der Grafschaft Edessa im Jahre 1144 veranlasst wurde. Er begann 1147 und endete nach mehreren Niederlagen der Kreuzfahrer im Jahre 1149 ergebnislos.

- 1156 Vermählung Friedrich I. Barbarossas²⁸ mit Beatrix von Burgund, die Erbin der Grafschaft Burgund, die ihm als Kaiser sowieso schon lehnspflichtig war. Nach Antritt Ihres Erbes erhob der die Grafschaft zur reichsunmittelbaren Pfalz oder **Freigrafschaft**.
- 1157 Friedrich I. Barbarossa hält in Besançon einen großen Reichstag ab
- 1162 Zusammenkunft Kaiser Friedrich Barbarossas mit dem französischen König Ludwig VII. bei St-Jean-de-Losne
- 1163 Synode in Sens, Abälard wird wegen Häresie verurteilt
- 1165 Brand in der Krypta in Vézelay
- 1165 – 1192 Hugo III. Herzog von (West-) Burgund
- 1170 große Sturmflut in den Niederlanden, danach für feindliche Heere noch schwieriger zu durchqueren. Dadurch konnten sich dort in relativem Frieden Handel und Handwerk entwickeln und Wohlstand entfalten.
- 1189 3. Kreuzzug
Der Dritte Kreuzzug (1189-1192) war ein von der Kirche geförderter Kriegszug zur Rückeroberung Jerusalems von Sultan Saladin. Der Kreuzzug wurde von Philipp II. von Frankreich, Richard I. von England und Kaiser Friedrich I. angeführt und erreichte lediglich die Eroberung der Stadt Akkon durch die Kreuzfahrer. Kaiser Friedrich I. kam im Verlauf des Kreuzzuges ums Leben.
- 1192 – 1218 Odo III. Herzog von (West-) Burgund
- 1195 die Kirche St-Lazare in Autun wird in den Rang einer Kathedrale erhoben
- 1202 4. Kreuzzug
Der Vierte Kreuzzug, der von 1202 bis 1204 unter Beteiligung hauptsächlich französischer Ritter und der Republik Venedig stattfand, hatte ursprünglich die Eroberung Ägyptens zum Ziel. Trotz heftiger Einwände des Papstes und gänzlich zuwider dem Kreuzzugsgedanken wurde stattdessen das christliche Konstantinopel eingenommen und geplündert. Das Ereignis vertiefte die sich ohnehin bereits abzeichnende Spaltung von griechischem Osten und lateinischem Westen um ein Vielfaches.
- 1229 – 1272 Hugo IV. Herzog von (West-) Burgund

²⁸★1122 Waiblingen, † 10.6.1190 Türkei, König: Wahl Ffm 5.3., Krönung 9.3.1152 Aachen; Kaiser 18.6.1155 Rom Hadrian IV.

1 Die Geschichte Burgunds

- 1239 König Ludwig IX., der Heilige²⁹, erwirbt durch Kauf die Grafschaft Mâcon für die französische Krondomäne
- 1265 die Magdalena-Reliquien werden vom Legaten des Papstes neuerlich anerkannt
- 1297 die Magdalena-Reliquien werden Saint-Maximin in der Provence zuerkannt
- 1307 Annexion Lyons durch den französischen König Philipp den Schönen³⁰
- 1315 König Ludwig X.³¹ erläßt die 'Burgundische Charta'
- 1315 Odo IV. Herzog von (West-) Burgund
- 1322 die Freigrafschaft Burgund (Franche-Comté) kommt an das Herzogtum und in einer verwickelten Erbfolge schließlich an Flandern
- 1349 die Dauphiné gelangt durch Kauf an die französische Krone
Sie dient seitdem als Ausstattung des Thronfolgers, der daher seitdem den Titel 'Dauphin' trägt
- 1361 Tod des Herzogs Philippe de Rouvres
- 1364 – 1470 die Großen Herzöge von Burgund. König Johann II., der Gute, von Frankreich gibt das Herzogtum Burgund als Apanage an seinen vierten Sohn Philippe.
- 1364 – 1404 Regierung Philipps des Kühnen. Erwerbung von Flandern, Brabant, Hennegau, Luxemburg, Limburg
- 1365 Kaiser Karl IV.³² läßt sich in Arles zum König von Burgund (Arelat) krönen; die letzte burgundische Königskrönung
- 1366 Baubeginn des Herzogsschlosses in Dijon

²⁹(*25. April 1214 in Poissy; † 25. August 1270 in Tunis) war von 1226 bis 1270 König von Frankreich

³⁰Philip IV., genannt der Schöne (frz. Philippe IV le Beau) (*1268 in Fontainebleau; † 29. November 1314 in Fontainebleau), König von Frankreich von 1285 bis 1314 aus dem Hause der Kapetinger. Besondere Bedeutung besitzt seine Regentschaft wegen der Überführung des Papsttums nach Avignon und der Zerschlagung des Templerordens

³¹Ludwig X. der Zänker, frz. Louis X le Hutin; (*4. Oktober 1289 in Paris; † 5. Juni 1316 in Vincennes) war König von Frankreich von 1314 bis 1316 und König von Navarra von 1305 bis 1314

³²Karl IV. (*14. Mai 1316 in Prag; † 29. November 1378 ebenda) war römisch-deutscher König (ab 1346), König von Böhmen (ab 1347) und römisch-deutscher Kaiser (ab 1355). Er stammte aus dem Geschlecht der Luxemburger und gilt allgemein als der bedeutendste Kaiser des Spätmittelalters sowie als einer der bedeutendsten europäischen Herrscher jener Zeit

- 1369 Philipp der Kühne heiratet Margarete von Flandern. zu deren Erbschaft auch die Freigrafschaft Burgund, Nivernais, Artesien und Rethel gehören.
- 1384 Philipp der Kühne tritt das flandrische Erbe an, Vereinigung von Westburgund (Bourgogne) und Freigrafschaft (Franche-Comté) als Herzogtum Burgund unter der doppelten Lehnshoheit Frankreichs und des Reiches.
- 1385 Errichtung der Kartause von Champmol
- 1396 in der Schlacht von Nikopolis fällt unter dem Herzogsohn Johann ohne Furcht ein großer Teil des burgundischen Adels. Mömpelgard kommt durch Aussterben des Grafenhauses auf dem Erbweg an Württemberg.
- 1404 – 1419 Regierung Johanns ohne Furcht
- 1407 Herzog Ludwig von Orléans wird auf Anstiften Johanns in Paris ermordet
- 1409 Burgund erlangt auf dem Pfandweg den Besitz von Luxemburg
- 1410 Beginn der Kämpfe zwischen den Burgundern und den Armagnacs
- 1414 Konzil zu Konstanz
- 1419 Johann ohne Furcht wird auf der Brücke von Montereau (Zusammenfluß von Yonne und Seine) durch Franzosen ermordet³³
- 1419 – 1467 Regierung Philipps des Guten
- 1422 – 1462 Nicolas Rolin Kanzler von Burgund
- 1424 Gründung der Universität Dôle
- 1428 Angliederung von Hennegau, Holland, Seeland und Friesland an das großburgundische Reich
- 1430 Jeanne d’Arc wird von den Burgundern in Compiègne gefangen genommen und an die Engländer ausgeliefert (1431 hingerichtet)
- 1431 Sieg von Bulgnéville, Gefangennahme Renés von Lothringen
- 1435 Beilegung des Zwistes mit Frankreich durch den für Frankreich demütigenden Vertrag von Arras

³³1419 wurde Johann Ohnefurcht, Herzog von Burgund, auf der Stadtbrücke über die Seine, bei einer Unterredung mit dem Dauphin von Frankreich, dem späteren König Karl VII., von dessen Begleiter, Tanneguy du Chastel, ermordet. Diese Begebenheit ereignete sich im Bürgerkrieg zwischen den Parteien der Armagnacs und Bourguignons, im Rahmen des Hundertjährigen Krieges (1337 – 1453)

1 Die Geschichte Burgunds

- 1437 Freilassung (aus dem Tour de Bar) Renés von Lothringen und Bar
- 1441 Erwerb durch Kauf von Luxemburg, Chiny und Teile des Oberelsaß
- 1443 Baubeginn des Hôpital des Beaune
- 1450 Johannes Gutenberg³⁴ entwickelt in Mainz die erste Buchdruckerei mit **beweglichen Lettern**. Die enorme Verbreitung des Buchdrucks macht das gedruckte Wort zu einer Macht im öffentlichen Leben.
- 1451 Philipp der Gute erwirbt Luxemburg
- 1453 Fasanenfest in Lille bildet einen Höhepunkt höfischen Lebens am Herzogshof
- 1467 – 1477 Regierung Karls des (Toll)Kühnen
Charles le Téméraire, Karl der 'Kühne', der besser der Tollkühne, der Vorschnelle, der Übereilige, der Hitzköpfige hieße
- 1473 Zusammenkunft Karls des Kühnen mit dem deutschen Kaiser Friedrich III. in Trier
- 1475 Friede mit Frankreich, um die Hände gegen die Schweizer frei zu bekommen
- 1476 entscheidender Sieg der Schweizer bei Murten und bei Grandson
- 1477 Tod Karls des (Toll)Kühnen bei Nancy; Ludwig XI. besetzt die Bourgo-gne
- 1477 Heirat Marias von Burgund mit Maximilian von Habsburg.
Das Herzogtum Burgund, das Mâconnais, das Auxerrois und das Charol-lais werden von Ludwig XI. von Frankreich annektiert.
Die burgundischen Niederlande fallen an das Haus Habsburg
- 1480 – 1496 Johann Carondelet Großkanzler von Burgund
- 1482 Tod der Maria von Burgund; Maximilian Regent für seinen Sohn Philipp den Schönen; die flandrischen Stände schließen mit Ludwig XI. den Verzichtfrieden von Arras
- 1483 Tod Ludwigs XI.
- 1486 – 1550 Nicolas Perrenot von Granvelle (d.Ä.) burgundischer Staatsmann im Dienste der Habsburger
- 1492 Kolumbus entdeckt Amerika

³⁴★um 1400 in Mainz, † 3. Februar 1468 Mainz

- 1492 feierlicher Einzug Maximilians in die Reichsstadt Bisanz (Besançon)
- 1493 durch den Frieden von Senlis erlangt Maximilian die Freigrafschaft, das Charolais und Artesien aus französischer Hand zurück
- 1494 Regierungsantritt Herzog Philipps des Schönen
- 1495 seine Vermählung mit Johanna von Kastilien
- 1496 – 1519 Thomas von Pleine burgundischer Kanzler
- 1499 Anerkennung des Ausscheidens der Eidgenossenschaft aus dem Reich durch den Frieden von Basel
- 1500 Geburtsjahr Karls V.
durch eine Reihe unerwarteter Todesfälle erlangt Philipp der Schöne den Erbanspruch auf Kastilien, Aragon, Sizilien und Neapel; Burgund wird eine spanische Interessenszone.
- 1506 früher Tod Herzog Philipps des Schönen
- 1507 für den noch unmündigen Karl übernimmt seine Tante Margarete von Österreich, Herzogin von Savoyen, die Regentschaft
- 1512 Reichstag in Trier;
Maximilian I. teilt das Reich in 10 Reichskreise ein, u. a. Burgundischer Kreis
- 1513 Belagerung Dijons durch kaiserliche Truppen
- 1515 Unruhen in Genf; Hinrichtung Bertheliers
- 1517 Um den Neu-Bau der Peterskirche³⁵ zu finanzieren, schreibt der Papst den Peterspfennig und einen Ablass aus, d. h. als Zeichen ihrer Reue erwartet die Kirche von den Gläubigen nach der Beichte eine Geldspende. Um diesen Geldablass in seiner Gemeinde zu unterbinden, schlägt der Kirchenlehrer und Pfarrer Martin Luther³⁶ am 31.10. **95 Thesen** an die Tür der **Schloßkirche in Wittenberg**. Darin versucht er darzulegen, daß nach den Worten der Bibel die Menschen nicht durch Geldopfer, sondern allein durch ihren Glauben die Gnade Gottes erlangen können. Obwohl Luther damit (kein?) Aufsehen erregen will, verbreiten die mittlerweile entstandenen Druckereien die Thesen im ganzen Land. Erst das möglichst es, daß Luthers Meinung schnell viele Anhänger findet.
- Nachdem Luther später behauptet, daß auch Päpste und Konzilien sich irren könnten und daß an den Aussagen des 1414 im Konzil zu Konstanz

³⁵1506 - 1623, bis 1989 größte Kirche der Christenheit, Platz für 60 000 Menschen

³⁶★10. November 1483 in Eisleben, † 18. Februar 1546 in Eisleben

1 Die Geschichte Burgunds

verurteilten Johannes Hus einiges Wahres dran gewesen sei, bricht er endgültig mit der Kirche. Mit der Verbrennung der Bannandrohung sagt er sich von der römischen Kirche los.

- 1517 – 1586 Anton Perrenot von Granvelle (d.J.) burgundischer Staatsmann, Bischof und Kardinal
- 1519 Die Kurfürsten wählen Karl V.³⁷, den Enkel Maximilians und König von Spanien, Neapel und Sizilien, zum deutschen König.
- 1519 – 1530 Gattinara Großkanzler in Burgund
- 1522 durch die verhängnisvolle Brüsseler Reichsteilung Karls V. kommt Burgund an die spanische Linie des Hauses Habsburg; Neutralitätsvertrag der beiden Burgund in St-Jean-de-Losne
- 1526 Friede von Madrid: Burgund wird an Karl V. abgetreten, Franz I. verweigert aber die Herausgabe
- 1527 / 30 Unruhen im Waadtland und in Genf (Löffelbund)
- 1529 Bei einem **Reichstag in Speyer** am 19. 4. spricht sich die Mehrheit der anwesenden Fürsten dafür aus, Luthers Lehre nicht anzuerkennen und das Wormser Edikt umzusetzen. Die Anhänger Luthers protestieren gegen diese Entscheidung, weil sie in Gewissensfragen keinen Mehrheitsbeschluß anerkennen wollen. Seitdem heißen sie **Protestanten**.
- Da Kaiser Karl V. im Kampf gegen die Franzosen und die Türken³⁸ auf Unterstützung der Landesfürsten angewiesen ist, lenkt er ein und gibt den neuen Glauben schrittweise frei. Da sich der Kaiser dieser Kirchensache kaum annimmt, wird die Reformation Sache der Landesherren; es entstehen die evangelischen Landeskirchen.
- 1530 Tod der Regentin Margarete und des Großkanzlers Gattinara; Aussterben des Hauses Chalon durch den Schlachtentod Philiberts von Oranien; Beginn der Kanzlerschaft des Älteren Granvelle; Durchsetzung der Reformation in Neuenburg; Beginn der Ketzerverfolgungen in der Bourgogne
- 1535 / 38 Gegenreformatorische Verfolgungen in der Freigrafschaft
- 1535 – 1595 Loys Gollut, Professor in Dôle, Begründer der burgundischen Landesgeschichte
- 1536 Durchbruch der Reformation in Genf
- 1538 Durchbruch der Reformation in Mömpelgard

³⁷* 24. 02. 1500 in Gent, † 21. 09. 1558 im Kloster San Jerónimo de Yuste, Extremadura

³⁸24.9. – 14.10.1529 und erneut 15.7. – 12.9.1683 Belagerung Wiens durch die Türken

- 1541 Calvins Machtstellung in Genf endgültig gesichert
- 1546/47 Nachdem Karl V. mit den Franzosen Frieden und mit den Türken einen Waffenstillstand vereinbart hat, wendet er sich der Glaubensfrage zu. Dabei kommt es zu kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen dem Kaiser und den lutherischen Landesfürsten.
- 1548 durch den burgundischen Vertrag werden alle habsburgischen Gebiete aus der Erbschaft Karls des Kühnen als Burgundischer Reichskreis zusammengeschlossen und dessen Rechtsverhältnis zum Reich fixiert
- 1548/53 neue gegenreformatorische Verfolgungen in der Freigrafschaft
- 1555 25.9. Karls Bruder Ferdinand schließt den Augsburger Religionsfrieden. Danach sind die lutherische und die römisch-katholische Konfession gleichberechtigt. Der Landesherr darf bestimmen, welche Konfession seine Untertanen anzunehmen haben. Das Abrücken von einem einheitlichen Bekenntnis verhärtet die konfessionelle Spaltung Deutschlands. In Scharen laufen die Gläubigen zur protestantischen Lehre über. Durch diese Verluste ringt sich die katholische Kirche zu einer inneren Erneuerung durch. Hierbei wirkt der neu gegründete Jesuitenorden entscheidend mit. Das Konzil von Trient (1545 - 63) kann ebenfalls keine Einigung der beiden Konfessionen erreichen. Dafür wird die katholische Glaubenslehre scharf gegen die reformatorische abgegrenzt. Die Inhalte der katholischen Glaubenslehre werden klar und verbindlich festgelegt.
- 1556 Krank und erschöpft dankt Kaiser Karl V. ab. Von seinem Imperium übergibt er u. a. Spanien, große Teile Italiens, Burgund und die Niederlande an seinen Sohn Philipp (II.). Sein Bruder Ferdinand (I.)³⁹ erhält Böhmen, die österreichischen Stammländer und die Kaiserwürde.
Von da an ist Habsburg in eine spanische und eine deutsche Linie gespalten.
- 1560/64 dritte gegenreformatorische Verfolgungswelle in der Freigrafschaft
- 1561/62 Calvins Nachfolger Beza organisiert von Genf aus die hugenottische Bewegung in Frankreich
- 1567 Herzog Alba zieht durch die Freigrafschaft in die Niederlande; gegenreformatorische Bewegung in der Bourgogne
- 1567 – 1622 Franz von Sales, Gegenreformator Savoyens, Bischof von Genf
- 1575 Putschversuch der Reformierten in Bisanz (Besançon)

³⁹ *10. März 1503 in Alcalá de Henares bei Madrid, † 25. Juli 1564 in Wien; 22.10.1526 (nach der Schlacht von Mohacs) Ung. König, 24.3.1558 Kaiser

1 Die Geschichte Burgunds

- 1578 französischer Einfall in die Freigrafschaft; mit eidgenössischer Hilfe abgewehrt
- 1580 Herzog Mayenne führt die Bourgogne der Liga zu; Verschärfung des Bürgerkrieges; Beginn der Gegenreformation in Freiburg
- 1595 König Heinrich IV. von Frankreich bricht den Widerstand der Bourgogne mit Waffengewalt; Einfall in die Freigrafschaft
- 1596 Unterwerfung Mayennes im Frieden von Folembray
- 1598 Französisch-spanischer Friede von Vervins; Beginn des spanischen Niedergangs
- 1601 Frankreich erwirbt aus savoyischer Hand durch den Vertrag von Lyon die burgundischen Landschaften Bresse, Bugey, Valromey und Gex
- 1602 Escalade von Genf
der savoyische Überraschungsversuch scheitert; ein Aufstand in der Bourgogne unter dem Gouverneur Biron endet mit dessen Hinrichtung
- 1613 – 1675 Franz Paul von Lisola, Verteidiger der burgundischen Sache im Dienste des Reiches
- 1629 Einzug Ludwig XIII. in Dijon
- 1631 – 1789 die Prinzen von Condé werden Gouverneure des Herzogtums
- 1635/45 erneuter französischer Versuch einer Eroberung der Freigrafschaft (Zehnjähriger Krieg) leidenschaftlicher Widerstand des Landes
- 1645 Erneuerung des Neutralitätsabkommens zwischen Freigrafschaft und Bourgogne
Ludwig Prinz von Condé, der große Condé, wird Gouverneur der Bourgogne (mit Unterbrechung bis 1686)
- 1653 der Regensburger Reichstag tritt die Reichsstadt Bisanz an Spanien ab; Bisanz wird an Stelle von Dôle Hauptstadt der Freigrafschaft
- 1654 Bochu Intendant der Bourgogne
- 1660 Vermählung Ludwig XIV. mit der spanischen Infantin Maria Theresia
- 1667/68 Devolutionskrieg zwischen Spanien und Frankreich
- 1668 französischer Einfall in die Freigrafschaft
- 1674 Beginn der vierten und endgültigen Eroberung der Freigrafschaft
- 1676 Das Parlament der Freigrafschaft wird von Dôle nach Bisanz verlegt

- 1678 im Frieden von Nimwegen tritt Spanien die Freigrafschaft nach zwei Jahrhunderten Habsburger Herrschaft an Ludwug XIV. ab; das Ende der burgundischen Eigengeschichte
- 1790 Frankreich wird in die noch heute bestehenden 89 Départements eingeteilt.
- 1794 Eröffnung des Canal du Centre zwischen Saône und Loire. Beginn der Eisenindustrie in Creusot.
- 1814 Kongreß von Châtillon-sur-Seine
- 1814 Jean-Marie Babtiste Vianny (1786 – 1859) wird Pfarrer in Ars
- 1822 Erfindung der Fotografie durch Nicéphore Niepce in St-Loup
- 1840 – 1861 umfangreiche von Viollet-le-Duc geleitete Restaurierungsarbeiten in Vézelay
- 1942 Roger Schütz gründet in Taizé einen protestantischen Konvent
- 1987 DASHANG KAGYU LING Château de Plaige 71320 LA BOULAYE, das nationale Heiligtum der 1000 buddhistischen Tempel wird eingeweiht